

Aures: Immer weniger Bäcker und Metzger

Kulmbach – In Oberfranken gibt es immer weniger Metzgereien und Bäckereien. Im Regierungsbezirk ist die Anzahl der Betriebe innerhalb von fünf Jahren um 16 Prozent geschrumpft. Das teilt Landtagsvizepräsidentin Inge Aures mit, die sich auf eine Anfrage ihres Landtagskollegen Klaus Adelt (Hof) beim bayerischen Wirtschaftsministerium bezieht.

Seit 2011 haben in Oberfranken insgesamt 58 Bäckereien und 103 Metzgereien geschlossen. Im Landkreis Kulmbach ist im gleichen Zeitraum die Zahl der Bäckereien von 32 auf 25 Bäckereien gesunken. 2011 gab es im Landkreis noch 54 Metzgereien, 2016 nur noch 44 Metzgereien.

Mit der sinkenden Zahl an Betrieben ist laut MdL Inge Aures auch ein Rückgang beim Personal verbunden: Die Zahl der im Lebensmittelhandwerk tätigen Personen in Oberfranken ist von 2011 bis 2014 von 9368 um 335 auf 9033 zurückgegangen. Im Landkreis Kulmbach nahm die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum von 755 auf 681 Personen ab, das sind 74 Männer und Frauen weniger. Für die Jahre 2015 und 2016 liegen noch keine Zahlen vor.

Aures betont, dass viele Betriebe händeringend nach Auszubildenden und qualifiziertem Personal suchen. „Häufig mangelt es nicht an der Nachfrage der Kunden, sondern es fehlt einfach ein geeigneter Nachfolger für das Unternehmen oder neue Angestellte“, betont die Landtagsvizepräsidentin.

Die Zahlen bei der Ausbildungssituation geben Aures recht: Von 2011 bis 2016 nahm die Anzahl der Lehrlinge im oberfränkischen Lebensmittelhandwerk von 932 um 452 auf 480 ab, fast eine Halbierung. Für Aures ist klar: „Bäcker und Metzger sind Grundpfeiler der Nahversorgung. Sie sind aber auch Genussbotschafter. Um diese Berufe zu erhalten, muss sich die Politik einmischen.“ Eine Möglichkeit wäre laut Aures, die Ausbildung zum Meister endlich kostenfrei zu gestalten. „Wir brauchen keinen Meisterbonus, wir brauchen einen kostenfreien Meister. Das wäre ein echter Schritt nach vorne“, ist Aures überzeugt.